



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

**Hermann der Cheruskerfürst**

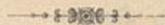
**Oesterhaus, Wilhelm**

**Detmold, 1894**

Urteile der Presse über W. Oesterhaus.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-12640**

## Urteile der Presse über W. Oesterhaus.



**Köln. Btg.:** „Juse Platt,“ Gedichte von W. Oesterhaus (Detmold, Klingenberg'sche jetzt Hinrichs'sche Hofbuchhandlung). Dieses Werkchen, dessen Mundart sich insbesondere durch einen großen Reichtum an volltönenden vokalischen Doppellauten, sowie an alten, echt plattdeutschen Wörtern auszeichnet, verdient auch in sprachlicher Hinsicht die Beachtung der Dialektforscher und aller Freunde der niederdeutschen Literatur und wir schließen uns gern und voll dem Urteile von Klaus Groth an, daß Wilh. Oesterhaus durch diese Gedichte seiner Heimat, seiner Sprache und sich ein hübsches Denkmal gesetzt habe.

**Blätter für literarische Unterhaltung,** Leipzig: Es sind einfache, bald derbe, bald innige Lieder und erzählende Dichtungen, in denen das echte und ungetrübte Blut deutscher Art und deutschen Wesens pulsiert — — — Wir heißen sie freudig willkommen als achtungswerte Beiträge zum Schatz der deutschen Dialektdichtung. Es ist eine schöne, kräftige Sprache, das alte Lippische.

**Guestphalia,** Rheinisch-Westfälische Zeitschrift für Literatur, Kunst und Wissenschaft, Hagen i. W.: Der Name Wilhelm Oesterhaus ist in der literarischen Presse keine Neuheit mehr. Seine Gedichtsammlung „Juse Platt“ wird nicht bloß dem lippischen Volke, dessen Leben meistens der Stoff entnommen ist, sondern auch jedem literarisch Gebildeten eine wahre Fundgrube geistiger Schätze sein. Hier ist Oesterhaus herzerquickender **Humorist** und besonders tieffühlender **Dyriker**. — Sein „Her mann, der Cheruskerfürst,“ ein hochpatriotisches **Drama**, wurde in Detmold mit großem Erfolge auf der Bühne gegeben und rechtfertigt in vollstem Maße die begeisterte Kritik, die ihm zu Teil wurde. — „Odemissen“ ist ein **Roman** von vorwiegend kulturhistorischer Bedeutung. Die Personen sind alle, wie der Meier, mit dichterischer Wahrheit geschildert und stehen dem Leser lebendig vor Augen. Wir können dem Buche nur das wünschen, was es verdient: eingehend studiert und gewürdigt zu werden.

Ähnlich äußern sich der „**Sann. Courier**“ und der „**Iserlohner Hausfreund**.“

**Dortmunder Zeitung:** „Odemissen,“ Roman von Wilh. Oesterhaus (Berlin, Otto Janke). Der Verfasser versteht es, uns in Spannung zu halten und uns vortrefflich zu unterhalten. Der Leser findet seine volle Befriedigung an den charakterstarken Gestalten aus Fleisch und Blut, die uns der Verfasser vorführt, an dem selbstbewußten und lebensklugen Meier von Odemissen, an seinem von Standesgefühl durchdrungenen Gegner, dem ehemaligen preußischen Hauptmann Behrenstein, an der sorgsam gepflegten Mutter der ideal veranlagten Tochter des Meiers von Odemissen, sowie an der mustergültigen Haushälterin Minna und an dem Nachwuchs derer von Odemissen und Behrenstein, welcher

die Charakterzüge der Eltern widerspiegelt. Und selbst die Schilderung des damaligen zopfigen Beamtentums von Serenissimus Gnaden versehen den Leser in eine behagliche Stimmung und lassen ihn die Fortschritte der Neuzeit, der bereits mancher Zopf zum Opfer gefallen ist, doppelt wert erscheinen. Ein Stückchen Kulturgeschichte, aus dem Reiche der Kleinstaaterei, ist in diesem Werke des Verfassers niedergelegt. Möge das Buch recht viele Leser finden — es ist dästige Kost, die geboten wird, sie befriedigt Geist und Gemüt.

**Rheinisch-Westfälische Zeitung:** Desterhaus belauscht das Volk und erfindet sich seine Romane nicht, sondern erzählt in spannender Form Begebenheiten, die sich wirklich zugetragen haben. Er giebt in „Odemissen“ ein getreues Bild, der damaligen Zeit, und naturwahr und tren treten als Typen dieser Zeit die von Desterhaus gezeichneten Personen vor unser geistiges Auge. Die Sprache in dem Romane ist vornehm und entbehrt an den entsprechenden Stellen nicht des frischen, echten Volkshumors.

**Pfälzische Presse, Kaiserslautern:** In seiner meisterhaften Darstellung giebt Desterhaus der Heuchelei und dem Muckertum wahre Geißelhiebe des Spottes, die besser und eindringlicher vor dem Pharisäertum warnen, als die gründlichste Belehrung. Das von großer Begabung zeugende, von echtem, deutschen Geist durchwehte Werk „Odemissen“ verdient die weiteste Verbreitung.

**Lippische Landeszeitung:** „Hermann, der Cheruskfürst.“ Das vaterländische Drama fand im fürstlichen Theater zu Detmold eine so begeisterte Aufnahme, daß nach jedem Aktchlusse sich der Vorhang verschiedene Male heben und Darsteller und Dichter, dem Lorbeerfränze geworfen wurden, sich zeigen mußten. Die Sprache des Stückes ist eine schöne und edle, von echt patriotischem Geiste getragen. Der Blankvers wird, wenn er auch sehr schwer zu erlernen ist, niemals seine Wirkung verfehlen, wegen des ihm innewohnenden Wohlklanges und Wohlklanges. Die Aktchlüsse sind packend bearbeitet, und die ganze Handlung dramatisch bewegt und fortschreitend, so daß der Zuhörer mit Interesse folgt.

In ähnlichem Sinne äußerten sich viele andere Zeitungen.

**Lippisches Volksblatt:** Der Inhalt des Romans „Odemissen“ zeigt uns eine Fülle charakteristischer Figuren, deren jede Einzelne vom Verfasser in unübertrefflicher Lebenstreue geschildert wird. Doch nicht nur die heimatlichen Verhältnisse, die so überaus tren geschildert sind, üben einen so eigenartigen Zauber auf das Gemüt des Lesers aus, besonders hat es auch der „Dichter Desterhaus“ verstanden, der Liebe Leiden und Freuden in packender oft ergreifender Weise zu schildern, sodaß der Roman vor allen Dingen auch in Frauenkreisen die wärmste Aufnahme finden wird. Auf den Inhalt wollen wir heute nicht näher eingehen, wir können uns aber nicht versagen, das Urteil einer älteren Dame, die den Roman wiederholt gelesen hat, wiederzugeben, welches lautet: Jetzt habe ich unsern „Desterhaus“ erst recht lieb gewonnen.